

Motion: städtisches Naturförderprogramm

Auftrag

Der Stadtrat wird eingeladen, dem Stadtparlament Bericht und Antrag zu einem umfassenden Naturförderprogramm zu unterbreiten. Die Zielsetzung des Programms besteht darin, die Biodiversität im Einflussbereich der Stadt systematisch und auf vorbildhafte Weise zu fördern und zu schützen. Das Programm soll im Wesentlichen aus zwei Teilen bestehen:

1. Analyse und Evaluation:

- Dokumentation der Naturobjekte, Lebensräume und besonders schutzbedürftigen Arten auf dem Gebiet der Stadt Wil;
- Dokumentation positiver sowie negativer Beispiele von Massnahmen und Aktivitäten mit Einfluss auf die Biodiversität;
- Aufarbeitung bestehender Rechtsgrundlagen, Strategien, Konzepte usw.;
- Klärung der Zuständigkeiten und Erfassung aller relevanten Akteure;
- Prüfung sämtlicher Verantwortungs- und Tätigkeitsbereiche der Stadt Wil im Hinblick auf bereits genutzte und ungenutzte Potenziale zur Naturförderung.

2. Massnahmen: Zeit- und Ressourcenplanung für konkrete Aktivitäten und Projekte, z.B.

- Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Naturobjekte;
- Weisungen, welche eine ökologische «Best Practice» bei der Erfüllung städtischer Aufgaben (z.B. Unterhalt öffentlicher Anlagen) sicherstellen;
- Weiterbildungen für das städtische Personal (z.B. Stadtgärtnerei, Hausdienste, Werkhof, Lehrpersonen);
- Ergänzung des rechtlichen Instrumentariums, insbesondere im Zuge der Revision der Nutzungsplanung;
- Veranstaltungen und Kampagnen zur Sensibilisierung der Allgemeinheit;
- gezielte Information und Beratung Dritter (z.B. Bauherrschaften, Planer, Gärtner, Landwirte).

Die Erarbeitung und Umsetzung des Programms soll in enger Zusammenarbeit mit Partnern (z.B. Nachbargemeinden, Regio Wil, Kanton, BAFU, Ortsgemeinde, Unternehmen, Naturschutzorganisationen) erfolgen. Nach Ablauf der Programmdauer ist eine Re-Evaluation vorzunehmen, die ggf. als Grundlage für ein Nachfolgeprogramm dienen kann.

Begründung

Der fortschreitende Verlust der Artenvielfalt steht zur Zeit im Fokus der öffentlichen und medialen Aufmerksamkeit: Unter dem Titel «Mission B» widmet das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) der Biodiversität einen Themenschwerpunkt und fordert die Bevölkerung zum Handeln auf. Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) machte Anfang April auf den alarmierenden Insektenschwund und die möglichen Konsequenzen wie ausbleibende Bestäubung von Nutzpflanzen, Zunahme von Schädlingen und Gefährdung insektenfressender Vögel aufmerksam. Auch an der Wiler «artgarden» wurde das Thema im Rahmen von Fachvorträgen und einer Sonderausstellung aufgegriffen. Sodann veröffentlichte der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) Anfang Mai seinen ersten, überaus besorgniserregenden Bericht zum globalen Zustand der Biodiversität.

Die politischen Absichtserklärungen und Appelle, das Artensterben zu stoppen, wiederholen sich in regelmässigen Abständen, ohne eine nennenswerte Wirkung zu entfalten. Die im Jahr 2002 im Rahmen der internationalen Biodiversitätskonvention (CBD) vereinbarten Ziele wurden von sämtlichen Vertragsstaaten, so auch von der Schweiz, weit verfehlt. Im Aktionsplan «Strategie Biodiversität Schweiz» des Bundesrates (2017) wird festgehalten:

«Der schlechte Umweltzustand und der dringende Handlungsbedarf für die Biodiversität sind unzureichend im Denken und Handeln der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft verankert.»

Die Biodiversität ist für die menschliche Zivilisation von existenzieller wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zählt zu den vordringlichen Aufgaben des Gemeinwesens (vgl. Art. 2 Abs. 3 der Bundesverfassung, Art. 16 lit. b der St. Galler Kantonsverfassung und Art. 1 Abs. 3 der Wiler Gemeindeordnung). Die Quantifizierung des ökonomischen Wertes von «Ökosystemleistungen» und «Naturkapital» ist Gegenstand des jungen Forschungszweiges «Economics of Ecosystems and Biodiversity». Abgesehen von ihrem Nutzen für den Menschen weist die belebte Umwelt auch einen Eigenwert auf, welcher durch das Verfassungsprinzip der Würde der Kreatur rechtlich anerkannt wird und seinen Ausdruck bereits in der Präambel der Bundesverfassung findet, wenn diese pathetisch an die Verantwortung des Schweizervolks gegenüber der Schöpfung appelliert.

Das Scheitern der bisherigen Bemühungen um einen effektiven Schutz der Biodiversität in der Schweiz dürfte dadurch zu erklären sein, dass sich die Verantwortung für diese Aufgabe nicht auf einer bestimmten staatlichen Ebene oder bei einzelnen Behörden verorten lässt. Erforderlich ist vielmehr ein kohärentes, koordiniertes und langfristiges Handeln aller Politikbereiche unter Einbezug der Zivilgesellschaft. Aktuell besteht eine grosse Diskrepanz zwischen den internationalen und nationalen strategischen Zielen einerseits und ihrer ungenügenden Umsetzung auf kantonaler und lokaler Ebene andererseits.

Die Stadt Wil verfügt seit 2012 über eine Arbeitsgruppe «Natur und Landschaft», in welcher Vertreter der Stadtverwaltung, der Forst- und Landwirtschaft sowie der Naturgruppe Salix halbjährlich ihre Aktivitäten und im Bereich des Naturschutzes koordinieren. Diese Aktivitäten haben jedoch einen ausgesprochen punktuellen Charakter. Der Arbeitsgruppe fehlen strategische Grundlagen und Steuerungsinstrumente für ein planmässiges Vorgehen, das die nötige Breitenwirkung entfaltet.

Ein fundiertes und umfassendes Naturförderprogramm stellt eine unabdingbare Voraussetzung dar, damit die Stadt Wil ihrer Verantwortung für den Schutz der Artenvielfalt konsequent nachleben und auch Dritte zu einem entsprechenden Verhalten animieren kann. Die Erarbeitung eines Aktionsprogramms, das alle relevanten kommunalen Aktivitäten erfasst und auf die übergeordneten Strategien abstimmt, wäre eine Pionierleistung, die landesweit auf Beachtung stossen und anderen Gemeinden als Vorbild dienen könnte. Sowohl im Siedlungsgebiet als auch in den weitläufigen Landschaftsräumen rund um die Stadt Wil besteht zweifellos ein enormes Potenzial für zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Biodiversität.



Sebastian Koller,
Erstunterzeichner

Parlamentarischer Vorstoss:

Erstunterzeichnende Person:

Motion städtisches Naturförderprogramm
Sebastian Koller, Junge Grüne

Name/Vorname/Partei	Unterschrift
Ammann Schläpfer Silvia, SP	
Bachmann Adrian, FDP	
Böhi Erwin, SVP	
Bosshart Roland M., CVP	<i>R. Bosshart</i>
Bullakaj Arber, SP	<i>Arber Bullakaj</i>
Büsser Benjamin, SVP	
Ebnetter Manuela, FDP	
Egli Ursula, SVP	
Etter Urs, FDP	
Fischer Michael, GRÜNE prowil	<i>M. Fischer</i>
Flückiger Marc, FDP	
Gähwiler Susanne, SP	
Gehrig Christoph, CVP	
Gehrig Reto, CVP	
Gerber Daniel, FDP	
Grämiger Christa, CVP	
Gübeli Brigitte, CVP	
Hasler Christine, CVP	
Häusermann Erika, glp	<i>Erika Häusermann</i>
Hinder Thomas, SVP	

Name/Vorname/Partei	Unterschrift
Hürsch Christoph, CVP	
Kälin Christof, SP	<i>C. Kälin</i>
Kauf Luc, GRÜNE prowil	<i>Luc Kauf</i>
Koller Sebastian, GRÜNE, Junge Grüne & KulturfreundInnen	
Lerch Patrik, SVP	
Luginbühl Dora, SP	<i>D. Luginbühl</i>
Malgaroli Marcel, FDP	
Moser Hans, CVP	
Noger Eva, GRÜNE prowil	<i>Eva Noger</i>
Rutz Roman, EVP	
Sarbach Michael, GRÜNE prowil	<i>M. Sarbach</i>
Scherrer Louis, SVP	
Schweizer Erwin, CVP	
Schweizer Jannik, Jungfreisinnige	
Senti Andreas, SVP	
Shitsetsang Jigme, FDP	
Stieger Pascal, SVP	
Trüb Nathanael, SVP	
Wick Guido, GRÜNE prowil	<i>Guido Wick</i>
Zahner Mark, SP	<i>Mark Zahner</i>